

Inhalt

I.	Einleitung	9
	Fragen an die Welfen und ihr Vermögen	13
	Analysebegriffe »Haus« und »Kapital«	16
	Quellen und Aufbau der Arbeit	21
II.	Kontinuitätsbrüche	
	Familiale Vermögensweitergabe	25
1	Die Welfen in »nachrevolutionären« Zeiten	25
1.1	Sturz und Sammlung der Familie	25
1.2	Vermögen, verfassungsmäßig garantiert	30
1.3	Verlust von Vor- und Sonderrechten	33
2	(Un-)Aufgelöste Verbindung von Familie und Vermögen	36
2.1	Ein Schicksalsverbund in Bedrängnis	36
2.2	Alte Familienordnung, neue Vermögenskonstrukte	41
2.3	Die endgültige Auflösung der Hausvermögen	45
3	Wege und Ziele der Vermögensweitergabe	51
3.1	Erziehung und Ausbildung der nachfolgenden Generation	51
	Hausunterricht und Landerziehungsheime	54
	Berufswege. Der Erstgeborene und seine Brüder	63
	Lehrzeit der Tochter. Von der Frauenschule in die Ehe	69
3.2	Schenkungen. Von »sentimentalen« und »tatsächlichen« Werten	71
	Mitgift, Aussteuer und Erbverzicht	73
	Unternehmensbeteiligungen als verbindende Geschenke	76
	Weggeben, um zu bewahren. Eine wiederholte Schenkung	79
3.3	Erbschaften. Zwischen Vergangenheit und Zukunft	83
	»Zusammengeschmolzen«. Solidarität im Erbprozess	85
	Frauen (ver-)erben. Von der Tochter zur Familie	91
	Fragile Kontinuität. Ein Erbe für Generationen	94
4	Zwischenfazit	98

III. Richtungskämpfe

	Umstrittene Vermögensverwaltung	101
1	»Zum Wohle unseres angestammten Fürstenhauses« Akteure und Aufgaben	101
1.1	Altgediente Ratgeber zwischen Heimat und Exil	101
1.2	Neue Spezialisten für mobiles Vermögen	105
1.3	Von Fall zu Fall. Externe Rechts- und Finanzberater	111
2	Kompetenz- und Interessenskonflikte Vermögensverwaltung im Widerstreit	115
2.1	Ein »Kleinkrieg« in der Obersten Verwaltung	115
2.2	Die »Entgleisung« eines Hoffnungsträgers	119
3	Strategien und Schwerpunkte, Erfolge und Fehlschläge der Vermögensanlage	124
3.1	Neuaufbau in Österreich 1918–1933	124
	Die »tiefe Wunde« der »Vermögensgebarung«.	129
	»Fürstenabfindung«. Der Konflikt um das Kammergut	137
	»Ein Stück Geschichte«. Der Welfenfondsprozess	145
3.2	Umbau im »Dritten Reich« 1933–1945	153
	Fehlende Balance im Vermögensbestand	156
	Autarkie, Aufrüstung, »Arisierung«. Neue Handlungsspielräume	159
	»Phantasiepläne«? Bilanzierung und Perspektiven	170
3.3	Wiederaufbau im Westen 1945–1953	175
	Die »Katastrophe« von 1945. Verluste unter allen Umständen	178
	Existenzfragen. Entnazifizierung und »Kriegsverbrecher«-Verfahren	183
	»Advokatorische Kniffe«. Schleppende Restitutionsprozesse	191
	»Ich gratuliere zu der günstigen Lösung«. Besitzkontinuitäten	197
4	Zwischenfazit	204

IV. Daseinsfragen

Funktionen von Vermögen 207

1 Materielle Lebensgrundlage und Notfallreserve 207

1.1 »Absicherung« von Familie und Verwandtschaft 207

1.2 Finanzielle Einschränkungen – und ein »SOS-Ruf« 214

1.3 Von den »toten« und den »lebenden« Schätzen 223

2 Vermögen als Mittel zu welchem Zweck?

Ein Steuerstreit 226

2.1 Das Haus, (k)eine Erwerbsgesellschaft 226

2.2 Abwägung materieller und ideeller Zwecke 231

3 »Das Ansehen und das Wohl meines Hauses«

Machtvolles Vermögen 236

3.1 »Überleben« in der dynastischen Welt. Vermögen und Status 236

Das Prinzip der Ebenbürtigkeit. Diffizile Abgrenzungen 238

»A happy family party«. Im Kreis des europäischen Hochadels 242

3.2 Um jeden Preis? »Unsere Einstellung zur Frage der Monarchie« . . 245

Entkrönte Häupter im Wartestand 248

Die »geschichtliche Aufgabe« des Hauses 252

4 Zwischenfazit 258

V. Fazit 261

Anhang 265

Archivalische Quellen 265

Gedruckte Quellen und Literatur 268

Dank 288